

IT und Nachhaltigkeit – ein Widerspruch in sich?

Die IT-Branche ist heute insgesamt für etwa 1,4% der weltweiten CO₂-Emissionen und 3,6% des weltweiten Stromverbrauchs verantwortlich. Die Welt und die Unternehmen sind sich der Notwendigkeit heute bereits bewusst, CO₂-Emissionen zu reduzieren und Energie zu sparen. Die Digitalisierung ist jedoch mit einem hohen Anstieg des Energieverbrauchs verbunden, was im Kontext Nachhaltigkeit eine Herausforderung darstellt. Wie passt das zusammen? Beide Themen sind zukunftsweisend und deren stetige Entwicklungen unaufhaltsam. Gleichzeitig stoßen sie sich wie zwei gegensätzliche Pole voneinander ab, wenn sie nicht Teil einer übergeordneten und angemessenen Geschäfts- und auch IT-Strategie sind. Bei 34% der Unternehmen steht eine nachhaltige IT auf der Vorstandsagenda, jedoch erreicht nur 1% der Unternehmen die selbstgesteckten Ziele.

Was ist unter „**Nachhaltigkeit**“ im unternehmerischen Kontext zu verstehen?

Gemäß der UN-Nachhaltigkeitsziele für 2030 bedeutet der Terminus „Nachhaltigkeit“, eine umfassende Sicht auf die Zukunft einzunehmen, indem die sogenannten „ESG-Kriterien“ in den Bereichen Umwelt (**E**nvironmental), Soziales (**S**ocial) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (**G**overnance) in der Geschäftsstrategie berücksichtigt werden.

Und welchen **Beitrag** kann die **IT** bei der Erreichung dieser Ziele leisten?

Unternehmen mit einer dauerhaft höheren ESG-Leistung können laut einer kürzlich veröffentlichten Studie 4,7-mal höhere Betriebsgewinnmargen und eine geringere Volatilität erzielen als Unternehmen mit einer geringeren ESG-Leistung. Laut der genannten Studie, können diese Unternehmen zudem auch höhere jährliche Gesamtrenditen für die Aktionäre erwirtschafteten und die Ergebnisse von Unternehmen mit geringerer ESG-Performance um das bis zu 2,3-fache übertreffen. Wenn man auch die Ziele Nr. 7 (bezahlbare und saubere Energie) und Nr. 12 (nachhaltige/r Konsum und Produktion) der insgesamt 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der UN in Betracht zieht, lautet die Hauptfrage hierbei: Wie kann der, durch die Digitalisierung verursachte, steigende Energieverbrauch damit in Einklang gebracht werden?

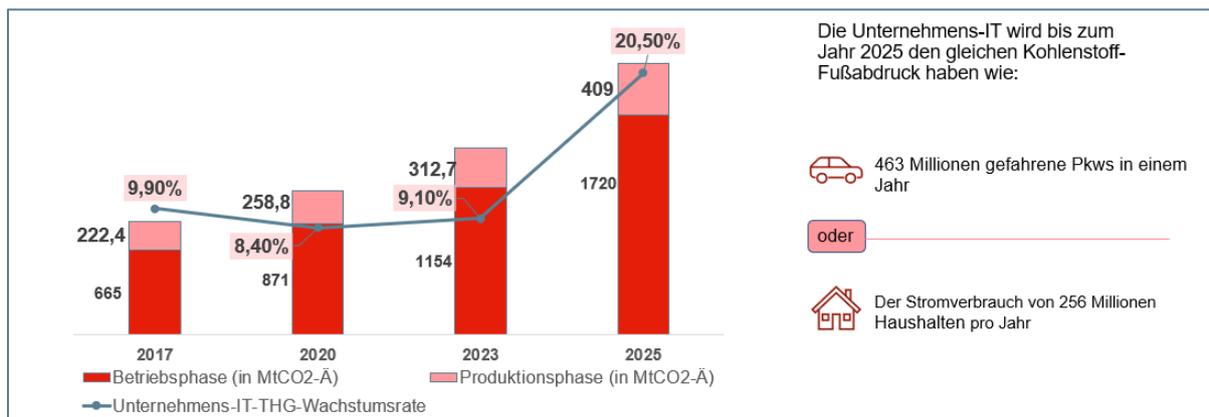


Abbildung 1 Durchschnittliche Wachstumsrate der Treibhausemissionen durch die IT

Um auf diese Frage einzugehen: Die IT kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele erbringen, indem z. B. folgende Themen überdacht werden:

- **Optimierung der IT-Wertschöpfungsketten und interner Abläufe** (z. B. (ITSM-) Prozessoptimierung, Nutzung von digitalen Kollaborationswerkzeugen und damit u. a. Reduzierung von Reiseaufwänden)
- **Faire und verantwortungsbewusste Zusammenarbeit** mit Mitarbeiter*innen; IT Service Providern und anderen externen Ressourcen (z. B. angemessene Bezahlung, Ablehnung von Diskriminierung)
- **Soziales Engagement & Beiträge für das Gemeinwohl** (z. B. Bereitstellung ungenutzter Rechenkapazität für gemeinnützige Projekte, z. B. über das World Community Grid*)
- **Nachhaltige IT Beschaffung und Entsorgung** durch temporäres Leasing, Recycling und Entsorgung von IT-Hardware (z. B. Arbeitsplatzgeräte und Mobile Endgeräte, Server)
- **Optimierung von Ressourcen** (z. B. energieeffiziente IT-Geräte und Rechenzentren unter Berücksichtigung der Kriterien des „Blauen Engels“ ; Optimierung Serverauslastung durch Virtualisierung; Nutzung von Shared Ressourcen, wenn möglich; Nutzung dynamischer Ressourcen / Bereitstellungsmodelle; flexible Lizenzmodelle; schlanke Datenhaltung)

*World Community Grid - ist eine gemeinnützige Initiative, die Forschungsprojekte unterstützt. Über einen weltweiten Verbund von Millionen von PCs werden ungenutzte Rechenkapazitäten für gemeinnützige Projekte zur Verfügung gestellt.

Viele der oben genannten Beispiele sind gleichzeitig auch Investitionen im Rahmen der digitalen Transformation und zur Optimierung des ESG-Scores. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in Unternehmen sollte sich von der Geschäftsstrategie bis in die IT-Strategie sowie weiteren Funktionalstrategien (z. B. Cloudstrategie) durchziehen und auch operationalisiert werden. Erst durch das Zusammenspiel der Unternehmensbereich einschließlich der IT können Synergien und deutliche Effekte sichtbar werden. Im Sustainable IT Report des Capgemini Research Institute von Mai 2021 ist u. a. untersucht worden, wie viele Unternehmen eine unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie besitzen und bei wie vielen Unternehmen das Thema Teil der IT-Strategie inklusive konkreter Ziele und einer Roadmap sind. Die Ergebnisse zeigen, dass 50% der Unternehmen Nachhaltigkeit in ihrer allgemeinen Geschäftsstrategie berücksichtigen, aber nur 18% in ihrer IT-Strategie, obwohl 43% der CEOs weltweit Bewusstsein über die Auswirkungen des IT -Fußabdrucks ihres Unternehmens berichten. Dabei gibt es Unterschiede in Abhängigkeit der jeweiligen Industrie (siehe Abbildung 2).

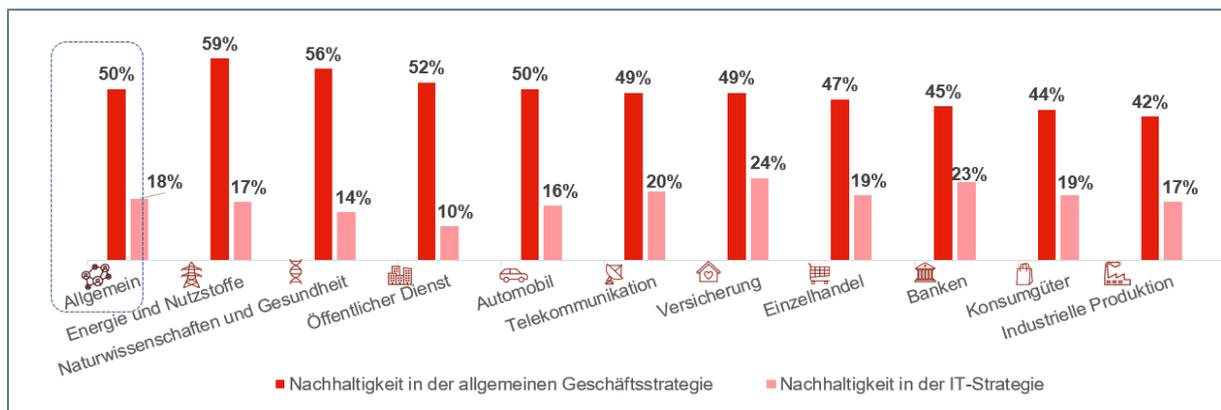


Abbildung 2 Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie vs. IT-Strategie

Die Studie stellt fest, dass nur 6% der befragten Unternehmen in Bezug auf eine nachhaltige IT als sehr reif eingestuft werden können. 61% dieser Unternehmen, die einen solchen Reifegrad erreicht haben, konnten einen direkten Nutzen für ihre ESG-Score und ihr Markenimage erkennen, und mehr als die Hälfte (56%) hat dadurch die Kundenzufriedenheit verbessert.

Wo steht Ihr Unternehmen? Nehmen Sie sich gern etwas Zeit und beantworten Sie folgende Fragen kritisch:

- Berücksichtigt Ihre Unternehmens- / Geschäftsstrategie bereits die Aspekte der Nachhaltigkeit?
- Wie viele der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele sind dabei heute im Fokus?
- Sind diese Aspekte auch in der IT-Strategie berücksichtigt und wie konkret sind die Ziele?
- Welche konkreten Maßnahmen haben Sie daraus für Ihre IT-Roadmap abgeleitet, um eine nachhaltige Zukunft zu gestalten?
- Wie messen Sie den Fortschritt und Erfolg? Sollten Sie die Fragen alle mit „nein“ / „keine“ / „weiß ich nicht“ beantwortet haben: Warum nicht heute starten?

Wir haben bereits begonnen die verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit in unsere IT-Beratungsservices zu integrieren. Dabei berücksichtigen wir bei den Nachhaltigkeitsmaßnahmen in der Regel drei Dimensionen und behalten gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit, Angemessenheit, Umsetzbarkeit und Flexibilität im Bezug auf Ihre Ausgangssituation im Blick! Wir berücksichtigen die Aspekte rund um Nachhaltigkeit z. B. bereits in allen IT-Strategie-, Cloud- und Funktionalstrategieprojekten, bei IT-Sourcings sowie in IT-Organisationsprojekten!

Und übrigens: Nachhaltigkeit bedeutet nicht nur, die Umwelt zu schützen. Bei **MINDEIGHT** wissen wir, dass Nachhaltigkeit auch Qualitätsmanagement, Integrität und Transparenz der Ergebnisse sowie die Schonung von Ressourcen umfasst.

In unseren Projekten und den Ergebnissen spielt „Nachhaltigkeit“ eine grundlegende Rolle, indem z. B. die Projektziele und die Kriterien für die Bewertung der Qualität der Ergebnisse von vornherein festgelegt werden. Zudem entwickeln wir Strategien und Konzepte, deren Umsetzbarkeit in der Praxis realistisch und mit den vorhandenen Kapazitäten und Ressourcen machbar sind.



Abbildung 3 IT-Nachhaltigkeit in 3 Dimensionen

Weitere Nachhaltigkeitsaspekte in der Projektdurchführung sind in der folgenden Abbildung zusammengefasst.

<p>Nachhaltig im Bezug auf Ressourcen & Reisen</p> <ul style="list-style-type: none">• Vor Ort Termine & Workshops werden bei Bedarf an aufeinanderfolgenden Tagen geplant, um Zeit und Aufwand für Reisen in einem überschaubaren Rahmen zu gestalten• In virtuellen Terminen & Workshops nutzen wir Teams als Kollaborationsmedium <p>Nachhaltigkeit in der Projektvorgehensweise</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir nutzen bei der Erarbeitung aller Ergebnisse bewährte Best Practices und praxiserprobte Methoden, was relativ schnell zu Ergebnisskizzen und MVPs führt – diese werden in enger Abstimmung mit dem Projektteam des Klienten adaptiert und an die Unternehmensspezifika angelehnt <p>Nachhaltigkeit in der Projektvorgehensweise</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir nutzen ein agiles Projektvorgehen, um die Stakeholder des Projektes frühzeitig und kontinuierlich in die Ergebniserstellung einzubeziehen (regelmäßige Feedbackschleifen) – dies führt auch zu einer besseren Akzeptanz der Ergebnisse in der Praxis und ermöglicht eine schnellere Umsetzung der Maßnahmen, da wesentliche Umsetzer bereits Teil der Projektphase sind• Zudem zeigen wir ihnen auf, wie Sie die Ergebnisse über die Zeit prüfen und auf Basis dynamischer Anforderungen eigenverantwortlich anpassen können• Anmerkung: Nachhaltigkeit zeigt sich immer erst nach dem Projekt – aufgrund unserer Erfahrung bauen wir Projekte so auf, dass sie gute Chancen auf nachhaltigen Erfolg bieten, indem es den Beteiligten sinnvoll erscheint, was sie tun	 <p>Nachhaltigkeit in der Projektdurchführung & durch Ergebnisqualität</p>
--	--

Haben wir Ihr Interesse an einem persönlichen Austausch geweckt? Sprechen Sie uns gern direkt an:



Matthias Seidl
MINDEIGHT Geschäftsführender Gesellschafter
Matthias.seidl@mindeight.de



Michaela Lackner
MINDEIGHT Associate Director
Michaela.lackner@mindeight.de

Quellennachweise:

Blauer Engel – Umweltzeichen der Bundesregierung, <https://www.blauer-engel.de/de>
Capgemini Research Institute, Sustainable IT, May 2021, <https://www.capgemini.com/research/sustainable-it/>
Vereinte Nationen, Ziele für nachhaltige Entwicklung, <https://unric.org/de/17ziele/>
World Community Grid, <https://www.worldcommunitygrid.org/discover.action#what-if>